

Hiermit möchte ich ein Paar Gedichte bekanntmachen, die ich vor kurzem in der Gedichtesammlung *Fremde Augenblicke, Mehrkulturelle Literatur in Deutschland*, (Internationes, Bonn 1996) fand, und die ich im Unterricht mit fortschreitenden Schüler als Sprech Anlass zum Thema "Heimweh" mit Erfolg eingesetzt habe.

Wir Sprachlehrer wissen alle, dass das Thema "Heimweh" die Schüler leicht zum Sprechen anreizt.

hinsichtlich der Sprache nicht ein deutscher Autor werden wollen, sondern er versteht sich selbst als ein "spanischer Autor deutscher Zunge".

Rafik Schami schrieb über ihn: "Wie ein Olivenbaum wurzelt seine Dichtung tief und verzweigt sich im Boden jahrhundertelanger Erfahrung seiner Ursprungsheimat Andalusien."

## ÜBER JOSÉ F.A. OLIVER

MANFRED FABRICIUS

CENTRO CULTURAL ALEMÁN, SEVILLA



José F.A. Oliver

Man braucht nur, einige Fragen zu stellen: Wer ist schon mal in Deutschland/im Ausland gewesen? Wie war deine Erfahrung dort? Sind die Deutschen/... wirklich so kalt/... wie man sagt oder ist das nur ein Klischee? Kann man sich in Deutschland als Andalusier wohl fühlen oder eine längere Zeit leben? Dann fängt die gewünschte Diskussion meist schon von alleine an. Jedoch kann ein schöner Einstieg zu diesem Thema auch literarisch gestaltet werden. Auf der Suche nach einem geeigneten Text stiess ich auf die Gedichte des in Deutschland aufgewachsenen Andalusier José F. A. Oliver, die für uns in Andalusien eine besonders anregende Unterrichtsvorlage sein können.

José Oliver ist also ein deutschschreibender Dichter spanischer Herkunft. Seine Eltern wanderten im Jahre 1960 als Gastarbeiter von Malaga nach Deutschland aus, und ein Jahr später kam er auf die Welt. Damit ist er ist wohl in Deutschland geboren - aber kein geborener Deutscher. Obgleich er seine Kindheit, Jugend, Studienzeit und den grössten Teil seines späteren Lebens in Deutschland verbrachte, banden ihn immer seine Abstammung und Familie an Spanien.

José Oliver versucht auch nicht, auf dem Verwaltungsweg ein Deutscher zu werden. Ebenso hat er

Am meisten hat er meinem Empfinden nach mit der feinen Sensibilität, der kraftvollen Bildwelt und der gewagten und grenzüberschreitenden Modernität Lorcás Lyrik gemeinsam und ihm widmet er auch ein Gedicht, das ich zu übersetzen versuche.



Dibujo de F. García Lorca

Nota

<sup>1</sup> Zitat aus Harald Weinrich, "Olivenerte. Zur deutsch-spanischen Lyrik von José F. A. Oliver", in ACKERMANN, Irmgard (Hg.), *Fremde Augenblicke, Mehrkulturelle Literatur in Deutschland*, Bonn, Internationes, 1996, S. 149-158.

## homenaje a federico garcía lorca

## homenaje a federico garcía lorca

mit leisen sohlen gehe ich auf dich zu  
 fast verschämt buchstabiere ich:  
 deinen namen: federico  
 und deine verse: verde que te quiero verde  
 nachts  
 im zimmer  
 tagsüber  
 hinter herabgelassenen jalousien  
 atme ich eine welt  
 von vorgestern und heute  
 fast verschämt  
 wie ein reudiger verbrecher  
 ein krimineller  
 auf der flucht  
 mit deinem namen  
 deinen versen

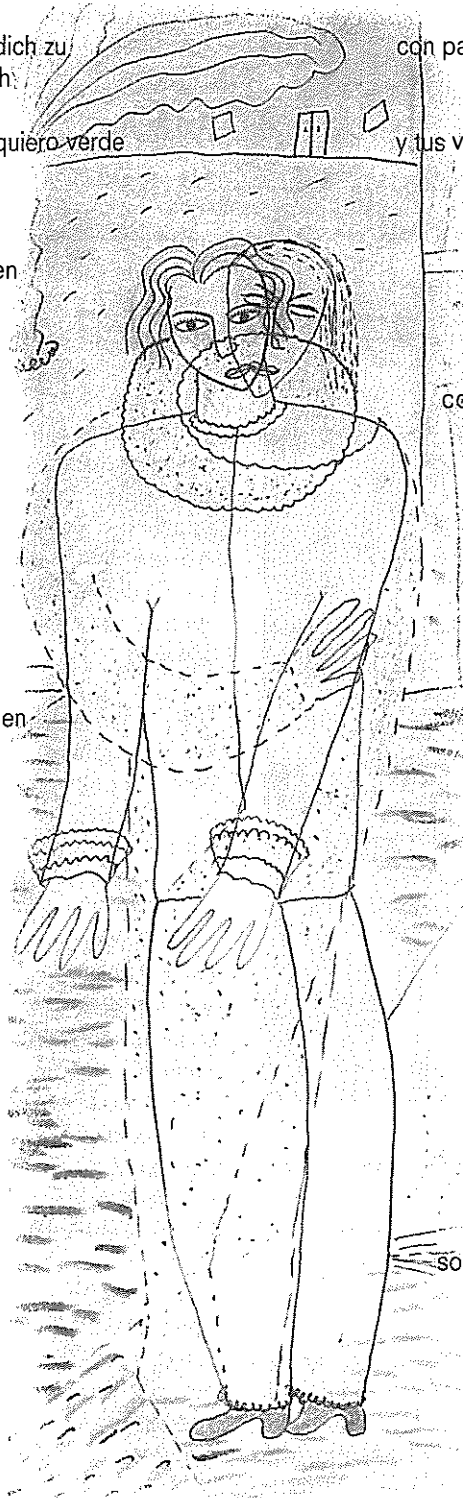
morgen  
 federico  
 morgen  
 wenn es hell wird  
 werde ich auf die strasse stürmen  
 unverschämt  
 und verde brüllen

vor dem ersten schuss  
 federico

verde que te quiero verde

**Ich**

wähle nur die worte  
 die mich bereits gewählt haben  
 ich spreche nur das aus  
 was ich von euch gelernt habe  
 es sind eure gedanken in mir  
 die mich hoffen lassen  
 es ist euer schweigen  
 auf das ich eine antwort  
 suche



con pasos silenciosos me dirijohacia ti  
 casi avergonzado deletreo  
 tu nombre: federico  
 y tus versos: verde que te quiero verde  
 por las noches  
 en la habitación  
 durante el día  
 detrás de las persianas bajas  
 respiro un mundo  
 de antes de ayer y hoy  
 casi avergonzado  
 como un delincuente arrepentido  
 un criminal  
 a la fuga  
 con tu nombre  
 tus versos

mañana  
 federico  
 mañana  
 cuando claree el día  
 echaré a correr por las calles  
 sin vergüenza  
 gritaré verde a pleno pulmón

antes del primer disparo  
 federico

verde que te quiero verde

**Yo**

elijo sólo las palabras  
 que ya me han elegido a mi  
 yo expreso sólo aquello  
 que he aprendido de vosotros  
 son vuestros pensamientos en mí  
 los que me dan esperanza  
 es vuestro silencio  
 al que le busco  
 una respuesta

*Dibujo de  
 F. García Lorca*

M.F.